

... und das hat eine Geschichte



1890 ist das Geburtsjahr des 1. Mai als weltweiter Kampftag der Arbeiterbewegung. Von Anfang an ein Tag des Kampfes der organisierten Arbeiter für ihre Interessen: für höhere Löhne und Arbeitszeitverkürzung und immer mit dem Ziel verbunden, Ausbeutung, Not und Elend ganz zu beseitigen. Von Anfang an galt dieses Ziel gleichermaßen für Männer und Frauen, waren sie doch in den Fabriken des 19. Jahrhunderts nebeneinander brutaler Ausbeutung ausgesetzt – zu viel niedrigeren Löhnen, weil sie ja aufgrund ihrer Belastung durch Familienarbeit und durch Kinderkriegen nicht immer zur Verfügung stehen konnten. Gewerkschaften als Kampforganisationen zur Verteidigung der Lebensinteressen hatten von Anfang an die Forderung nach Lohngleichheit, wie es in der Resolution des ersten deutschen Webertages 1871 hieß: *„Es ist Pflicht der Fachgenossen, es dahin zu ...bringen, daß die Löhne für Frauen und Männer gleichgestellt werden.“*

... und eine Zukunft!

Es hat viele Gründe, warum 2015 weltweit teilweise immer noch krasse Ausbeutung und himmelschreiende Ungerechtigkeiten den Forderungskatalog der Frauenbewegung bestimmen. Von gleichen Löhnen für die gleiche Arbeit, von gleichen Arbeits- und Lebensbedingungen sind wir weltweit noch weit entfernt.

Die gestiegene Armut in Deutschland heute ist vor allem weiblich, alleinerziehend und alt, wie der Armutsbericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes vom Februar 2015 analysierte. Die Zahl der vollbeschäftigten Frauen geht seit vielen Jahren zugunsten von Teilzeitstellen zurück, die vor allem von Frauen besetzt sind. Minijobs besetzten hauptsächlich Frauen – mit allen Folgen für ihre Renten und weitere zementierter Abhängigkeit von Männern.

.... 2015: Selbstbewusste Frauen betreten die Bühnen des Kampfes



Weltfrauenkonferenz 2015

[Mafel auf der Europa-Datei](#)